



„Tacheles reden“ im Rathaus: Wir führen Gespräche mit der Stadt Sofia, der Stellv. Bürgermeisterin Boyaciska und dem neuen Direktor Dr. Kartshev (li) von der Firma „Ökologiegleichgewicht“. Ein junger, hoffnungsvoller, aufgeschlossener Mann. Hoffentlich enttäuscht er uns nicht! Unsere Veterinärin Frau Pickel (2.v.l) und unsere Projektleiterin Georgetta Janeva (re). Die Firma „Ökologiegleichgewicht“ ist zuständig für das Einfangen der Hunde.



Unsere Veterinärin Dr. Slateva und Direktor Dr. Kartshev.



Seslavci: Dr. Slateva schaut sehr kritisch.

Unsere Veterinärin Dr. Slateva schult die Tierärzte vor Ort in Kastrationstechnik im Isolator „Seslavci“ bei Sofia. Die Qualifikation der Tierärzte ebenso die Sterilität und die Nachversorgung sind hier äußerst mangelhaft.



Tierärzte im Isolator kastrieren einen Streuner.

ZUSTÄNDE ÄNDERN - LEID ENDLICH LINDERN!

Hier stimmt doch etwas nicht: Die Hunde bellen nicht. Sie sind stumm.



Unsere Miglena hat immer ein (blutendes) Herz für Tiere: Diesen kleinen verlassenen Kerl hat sie spontan mitgenommen und zwei weitere dazu. Bravo! Der Vorstand der THS hat's möglich gemacht.



Sofia:
Ehem. Isolator, jetzt „Tierheim Seslavci“.
Oktober 2011

Wir schauen nicht mehr länger zu!

Die Zustände hier sind grauenvoll!
Die Streuner werden nach der OP in dunkle, nasse Käfige gesperrt.
Und dann?

Darum haben wir uns entschlossen, die zuständigen Tierärzte zu schulen, den Direktor in die Pflicht zu nehmen und mit der Stellv. Bürgermeisterin von Sofia „Tacheles“ zu reden!

Erster Schritt:

Treffen im Rathaus: Wir führen Gespräche mit der Stadt Sofia, der Stellv. Bürgermeisterin Boyaciska und dem neuen Direktor Dr. Kartshev von der Firma „Ökologiegleichgewicht“. „Ökologiegleichgewicht“ ist zuständig für das Einfangen der Streuner und ist Betreiber des sog. „Tierheims in Seslavci“, dem früheren Isolator.

Zweiter Schritt:

Unsere Veterinärin Dr. Slateva schult die Tierärzte vor Ort in Kastrationstechnik im Isolator „Seslavci“ bei Sofia.

Dritter Schritt:

Erklären wir auf der nächsten Seite.



Im Außengehege



Was nun?



Grenzenloses Elend!



Verwahrlost! Wo ist hier hinten, wo vorne?



Glückspilz: Er durfte mit in unser Tierheim „Zweite Chance“ kommen.

Bitte spenden Sie damit wir leben!



Hier kommt der 3. Schritt: Nächste Seite!

Wir wollen endlich ehrlichen Tierschutz!

Eine gute Idee ist geboren!

Dritter Schritt:

Die TIERHILFE SÜDEN e.V. richtet hier, in dem von Ihnen finanzierten Tierheim „Zweite Chance“ in Sofia, liebe Spender, ab sofort einen festen Weiterbildungslehrgang *"Lerne mit mir - Qualifikationskurs für Tierärzte, Pfleger und Personal"* ein, um die schrecklichen Zustände in Seslavci zu ändern.

Unsere fachbezogenen Tierärzte sind vorest **Dr. Slateva** von der Universität Sofia und **Dr. Panajotov**.

Wie gehen wir vor?

Wir werden nicht nur neueste OP-Methoden, sondern auch humanes Vorgehen und Sorge um die Straßentiere lehren. Das Projekt umfaßt die Weiterbildung von Tierärzten, aber auch die Schulung des Pflegepersonals.

Was wollen wir erreichen?

Mit diesen Lehrgängen leisten wir einen weiteren Beitrag für ein besseres Leben der Straßentiere in Sofia und hoffen, die Horror-Zustände im Isolator „Seslavci“ für Hunde endgültig beenden zu können!

Dieses neue Projekt der TIERHILFE SÜDEN e.V. *"Lerne mit mir - Qualifikationskurs für Tierärzte"* ist mit der Stadt Sofia und dem neuen **Direktor von „Ökologiegleichgewicht“**, **Dr. Kartshev**, abgesprochen und wohlwollend genehmigt.

Eine bessere Welt durch mehr Information!

Information und Wissen der Bürger über herrenlose Straßentiere geben Hoffnung auf einen Fortschritt - und den wollen wir für „Seslavci“ und auch für alle Streuner auf den Straßen Sofias erreichen.

Liebe Tierfreunde, aller Anfang ist schwer. Eine neue Idee ist geboren, nun müssen wir zur Tat schreiten. Ein radikales Umdenken im Tierschutz ist unbedingt notwendig, denn die Zeichen der Zeit stehen auf Veränderung. Tierschutz im Ausland wurde jahrelang von uns vorgelebt, jetzt versuchen wir, unsere Erfahrungen, unser Fachkönnen an unsere bulgarischen Freunde weiterzugeben und endlich für die Tiere Resultate sehen.

Vorwärts schauen muss unsere Devise heißen:

Die Bulgaren auf einen guten deutschen Standard in tierärztlicher Versorgung, tierschützerischem Gedankengut zu bringen und den herrenlosen Straßentieren ihre Würde zurückzugeben.

Wobei wir nicht vergessen wollen, was in der Vergangenheit den Tieren angetan wurde.



Alles wird eingekauft für das neue Zentrum.



Schon mal Probesitzen im Klassenzimmer.

Was macht ein Hundeleben aus? Wir möchten in Freiheit und Sicherheit leben dürfen. Ich fordere unser Recht! Eure Polli.



Leiterin Miglena Dimitrova machte einen Spezialkurs für den Umgang mit Hunden in England.



ALTES DENKEN VERÄNDERN



Freuen sich auf das neue Zentrum: Frau Pickel und Georgetta

Tierschutz in Bulgarien:

Unser Deutsches Kastrationszentrum mitten in Sofia.

Hier endet das Elend.

Der Tierschutz der THS e.V. fing 1999 in Sofia an.

Es ist uns nicht ganz gelungen, trotz deutscher Gründlichkeit, deutsche Standards einzuführen.

Das Deutsche Kastrationszentrum wird „bulgarisch“ geleitet.

Aber den Hunden gefällt die bulgarische Schlampererei gut. Die Bilder sprechen für sich.



Hund Buba voller Angst

Diese Container wurden uns von Schweizer Tierfreunden gespendet, damit die Welpen im Winter ein warmes Zuhause haben.

Zur Erinnerung:

Die Bürger bringen gerne ihre Straßenhunde zu uns ins Zentrum.

Die Kastrationen sind kostenlos, da die TIERHILFE SÜDEN hier alle Kosten übernimmt.



Hund Jessi durfte mit nach Deutschland. Hier mit Projektleiterin Georgetta.



Guten Tag!



Veterinärmedizinische Fakultät - hier werden die Streuner kastriert.



Unsere Dr. Slateva beim praktischen Unterricht in der Uni.



Ich lebe hier - kann nicht mehr auf die Straße



In Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Uni Sofia - finanziert von der TIERHILFE SÜDEN - werden im Jahr über 2000 Straßentiere kastriert. Bemerken möchten wir noch, dass die TIERHILFE SÜDEN sich sehr für eine gute Ausfuhr und Vermittlung vieler Hunde ins Ausland einsetzt.

Tierschutz in der EU und Türkei

Ein Kapitel von Mißerfolg und Leid.

Um 1850 wurde in Deutschland der erste Tierschutzverein gegründet. Aus christlicher Barmherzigkeit und Gnade wollte man Tiere vor Quälereien schützen.

EU-Land Deutschland - Tierschutz in der Praxis

Seit dem 1. August 2002 steht der Tierschutz im Grundgesetz. Wenn sich Tierhalter, Tiernutzer oder Behörden nicht an die gesetzlichen Bestimmungen halten, müssen seriöse Tierschutzorganisationen das Recht haben, diesen Schutz einzuklagen. Der Tierschutz ist in Deutschland zwar im Grundgesetz verankert, doch der Vollzug des Tierschutzgesetzes erfolgt durch die Länder, das heißt, die zuständigen Landesbehörden haben die letzte Entscheidung.

Das Tier als Sache vor Gericht

Das Tierschutzgesetz unterscheidet zwischen **Straftatbeständen** und **Ordnungswidrigkeiten**. Ein Katalog der ordnungswidrigen Handlungen findet sich in § 18 TierSchG. Es können Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder Geldbußen verhängt werden.

Die Praxis sieht leider anders aus

Doch leider sieht die Praxis immer noch anders aus, da Tierquälerei als Ordnungswidrigkeit und somit als Sachbeschädigung eingestuft wird. Hinzu kommt, dass es zwar möglich ist, tierschutzwidrige Zustände bei der Behörde oder der Polizei anzuzeigen. Die Möglichkeit, die Vorschriften des Gesetzes direkt vor Gericht durchzusetzen, haben Tierschützer jedoch nicht. Wenn die Behörden nicht eingreifen, bleiben die Tiere schutzlos.

Klagerecht der Tiere? Fehlanzeige!

Im Gegensatz zum Umweltschutz wird Tieren, die Schmerzen und Leiden empfinden, der vergleichbare Schutz der Klage immer noch vorenthalten. Nachdem der Tierschutz Eingang in die Verfassung gefunden hat, muss - wie im Naturschutz bereits praktiziert - auch im Tierschutz das **Verbandsklagerecht** folgen. Wer aber den Tieren zu dem Schutz verhelfen will, der ihnen rechtlich zusteht, dem sind in Deutschland - und auch in der restlichen EU - die Hände gebunden.

Weniger Tierschutz ist allerdings einklagbar

Bislang können nur Tierhalter die Gerichte anrufen: Ein Tierhalter kann klagen, wenn ihm die Tierschutzaufgaben **nicht** passen. **Wer "weniger Tierschutz" durchsetzen will, der darf klagen - z. B. Halter von Legebatterien.**

Einfuhrverbot von Hunde- und Katzenfellen

2007 beschlossen die Agrarminister der EU, ein Importverbot für Hunde- und Katzenfelle in die EU zu erlassen. Die dazugehörige nationale Durchführungsverordnung hat der Bundesrat in seiner Sitzung am 7. November 2008 verabschiedet. Das Verbot ist am 31. Dezember 2008 EU-weit in Kraft getreten.

Ein großer Erfolg für den Tierschutz!

Jedes EU-Land hat sich zum Tierschutz verpflichtet, aber...

Jedes europäische Land, das sich als Anwärter zum Eintritt in die EU bewarb, unterschrieb das „**Europäische Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren**“. Dieses vorgezogene Tierschutzgesetz orientiert sich am guten Tierschutzgesetz, das wir auch in Deutschland haben, bedeutet aber nur Empfehlung und Richtlinie. Was die Länder letztendlich damit machen, bleibt ihnen selbst überlassen und kann in der EU nicht eingeklagt werden.

Tierschutz in EU-Verfassung aufgenommen

Von der Öffentlichkeit kaum beachtet, haben am 18. Juni 2004 die Staats- und Regierungschefs der EU beschlossen, den Tierschutz in die künftige EU-Verfassung aufzunehmen, diese trat im November 2006 in Kraft.

EU-Tierschutz

Die Maßnahmen der Europäischen Kommission auf diesem Gebiet beruhen auf der Erkenntnis, dass Tiere empfindungsfähige Lebewesen sind. Generelles Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Tieren keine vermeidbaren Schmerzen oder Leiden zugefügt werden. Tierbesitzer und -halter haben tierschützerische Mindestanforderungen einzuhalten.

Obwohl millionenfach Unterschriftenlisten, Petitionen und persönliche Beschwerden in Sachen Straßentier-Elend bei der EU-Kommission eingingen, wehrten sich vor allem die südlichen Länder immer wieder erfolgreich gegen Verbesserungen im Tierschutz.

Der Vorstand der TIERHILFE SÜDEN wurde in den Jahren 2002 und 2007 persönlich bei der EU-Kommission in Brüssel diesbezüglich vorstellig.

Tierschutz im EU-Land Griechenland

Auch hier würde das Tierschutzgesetz gelten. Doch Fehlanzeige. Die Griechen halten sich an gar nichts und lassen ihre Tiere auf das Übelste verwahrlosen. Den Griechen sind auch die Tiere völlig egal!



Insel Kreta - einst minoische Hochkultur. Griechenland, Sitz der Götter und Helden, Wiege des Humanismus und unseres geistigen, abendländischen Eigentums. Dieses Bild sagt alles über die heutigen Griechen!

Tierschutz im EU-Land Rumänien

Wie sah es vorher aus:

Obwohl der Senat von Rumänien der Vorgehensweise „Kastration und Zurücksetzen auf die Straße“ zugestimmt hatte, haben die Interessenvertreter der Liberal-demokratischen Partei (PD-L) im Ausschuss für öffentliche Verwaltung alles verändert.

Folgende Entscheidung wurde getroffen:

In den Isolatoren werden die Hunde nach 14 Tagen euthanasiert oder kastriert. Jede Gemeinde kann für sich die Entscheidung treffen, wie sie mit den Streunern umgeht. Auch wenn von Kastration die Rede ist, bedeutet dies nicht, dass Hunde nach der Kastration auf die Straßen zurückkehren dürfen, bzw. dass sie **nicht** getötet werden.

Im März 2011 sollten die Abgeordneten vom rumänischen Oberhaus über den Gesetzesentwurf zur Tötung von Straßenhunden befinden.

Diese Entscheidung wurde mit 70 Ja-Stimmen gegen 37 Nein und bei 5 Enthaltungen gefällt und von den Beobachtern auf den Tribünen mit Applaus begrüßt.

Kein Erbarmen für die Streuner

Im April 2011 erhielt TASSO die traurige Nachricht, dass die Fachkommission, die über den zukünftigen Umgang mit Straßenhunden in Rumänien einen Gesetzentwurf vorlegen sollte, **für die Tötung der Hunde gestimmt hat:**

16 Abgeordnete stimmten dafür, die Entscheidung den Gemeinden zu überlassen, wobei feststeht, dass sich die meisten für Euthanasie entscheiden werden.

Nur 6 Abgeordnete stimmten für Kastration und das Wiederaussetzen. (Quelle TASSO)

Fazit: Es werden weiterhin die Straßenhunde eingefangen, in Isolatoren gesteckt und nach 14 Tagen getötet werden.

Es hat sich selbst durch die EU nichts in diesem Land zum Besseren verändert.

Tierschutz in der Türkei

Am 24. Juni 2004 ist das erste türkische Tierschutzgesetz in Kraft getreten.

Wir fordern das türkische Umwelt-, Wald- und Landwirtschaftsministerium auf, sich dafür einzusetzen, dass die Gemeinden- und Stadtverwaltungen das laut Gesetz obligatorische „Kastrieren und Freilassen“ der Streuner als Programm umzusetzen.

Nur ein konsequentes Einfangen, Impfen, Kastrieren, medizinisch Versorgen, Kennzeichnen und Zurücksetzen ins vertraute Revier könnte eine Menge Tierleid verhindern und die Population von herrenlosen Straßentieren nachhaltig verringern. Die Verweigerung der meisten Städte, herrenlose Straßentiere zu impfen, zu kastrieren und - wie vom Gesetz vorgesehen - Tierheime zu bauen, steht noch immer aus.

Ende der Geduld - bitte protestieren Sie mit:

Wir beschweren uns jetzt in Ankara, siehe Seite 28

Tierschutz im EU-Land Bulgarien

Mit der Aufnahme Bulgariens **2007** in der EU setzten die Tierschützer viel Hoffnung in das neue Tierschutzgesetz, das seit **Januar 2008** in Kraft getreten ist.

Im April 2011 beschloss das bulgarische Parlament, den Tatbestand der Tierquälerei ins Strafgesetzbuch aufzunehmen. Auf drei Jahre Haft beläuft sich die Höchststrafe.

Die Praxis sieht anders aus - wie praktisch auf der ganzen Welt, wo Tierquälerei schon immer an der Tagesordnung war und ist. Doch nicht einmal in Fällen von grausamen Tierquälereien kann man sich auf eine Zusammenarbeit verlassen.

Trotzdem begrüßen wir die Entscheidung des bulgarischen Parlaments, diesen kleinen Fortschritt haben wir hoffnungsvoll zur Kenntnis genommen.

Das bulgarische Tierschutzgesetz sieht die Errichtung von Tierheimen vor. In den 3 Jahren, in denen das Gesetz nun in Kraft ist, haben Regierung und Behörden nichts Produktives gemacht. Da die Thematik „Errichtung von Tierheimen“ sehr eng mit den alten Isolatoren-Strukturen (Tötungslager) verflochten ist und viele der alten Beamten noch im Amt tätig sind, haben die Stadtverwaltungen sowie die zuständigen Veterinärstellen kein Interesse daran, je ein modernes Tierheim zu errichten.

Die Intoleranz der Bürger gegenüber Straßentieren, das mittelalterliche Denken und die barbarischen Quälereien werden teilweise durch die Medien regelrecht angestachelt. Ein Großteil der Medien und der Presse sät öffentlichen Hass und Intoleranz gegenüber Straßentieren und den Menschen, die ihnen helfen.

Ein Beispiel dafür ist der Journalist, der in seiner Fernsehsendung einen Tierhasser einlud. Dieser berichtete live auf Sendung, wie man Hunde händisch und ohne Gift am besten tötet. Das geschah im zuschauerstärksten Fernsehkanal Bulgariens. Ähnliche Einstellung gegenüber den Streunern haben weitere wichtige und auflagenstarke Zeitungen.

Es sind eine Handvoll Menschen, die versuchen, das barbarische Denken zu ändern und Aufklärung zu betreiben.

Tierschutz im EU-Land Italien

Am 16.1. 2003 hat Italien - die römische Abgeordnetenkammer - ein strenges Tierschutzgesetz verabschiedet.

Die Praxis ist katastrophal. Tausende Hunde in Tierheimen!

Tierschutz im EU-Land Ungarn

Am 15.1.2010 ist ein Tierschutzgesetz in Kraft getreten.

Die Praxis sieht anders aus, doch wir wollen hoffen!

Tierschutz im EU-Land Spanien

Den **Stierkampf** hat als einziges Bundesland Katalonien - mit seiner Hauptstadt Barcelona - aufgrund jahrelanger Proteste ab sofort endgültig verboten. ***Ein kleiner Erfolg!***